A-1 Familie - Ort der Vielfalt und Verantwortung gemeinsam stärken

Antragsteller*in:	Patrick Zwiernik (KV Koblenz)
Tagesordnungspunkt:	7. Anträge
Verfahrensvorschlag:	Abstimmung

Antragstext

Familie ist für uns dort, wo Kinder sind oder Menschen dauerhaft Verantwortung füreinander übernehmen. Egal ob Mutter-Vater-Kind-Familien, Eltern vielfältiger sexueller und geschlechtlicher Identitäten, Geschlechtsausdrücke und Geschlechtsmerkmale (bspw. lesbische Mütter, schwule Väter, transgeschlechtliche oder intergeschlechtliche Eltern), Regenbogenfamilien auch mit mehr als zwei Elternteilen mit Kindern oder einem Kinderwunsch oder Personengemeinschaften, die langfristig Verantwortung füreinander übernehmen – Familien in Rheinland-Pfalz sind vielfältig und bunt. Und so vielfältig sind auch die Fragen, mit denen Regenbogenfamilien konfrontiert sind. Dabei brauchen Regenbogenfamilien eine fachkundige Beratung und Begleitung durch geschulte Menschen, denen die verschiedensten Familienkonstellationen samt den rechtlichen Hürden vertraut sind und die vorbehaltlos Hilfestellung geben können. Immer noch erfahren Regenbogenfamilien Ausgrenzung. Deswegen braucht es eine stärkere Koordination der bestehenden Fort- und Weiterbildungen von Mitarbeitenden in Behörden, je nach Führungsebene bzw. Arbeitsfeld auch verpflichtend, und Familienberatungsstellen.

Das Projekt Familienvielfalt, durchgeführt durch QueerNet RLP e. V. und unterstützt durch unser GRÜNES Familienministerium, ist hier ein wichtiger erster
Schritt zu einer Professionalisierung der vielen Familieneinrichtungen im Land. Familien sind aber keine Projekte mit zeitlicher Befristung. Wir brauchen eine institutionelle Förderung, damit die Arbeit auch langfristig gesichert werden kann und Institutionen in Rheinland-Pfalz weiterhin verlässliche Ansprechpersonen halten können.

Für den besonderen Bedarf von Regenbogenfamilien soll es in Zusammenarbeit mit der
Community ein erstes Regenbogenfamilienzentrum für Rheinland-Pfalz geben, als leicht zugängliche Möglichkeit für Menschen mit Kinderwunsch, aber auch für rechtliche Beratung rund um Fragen der gemeinsamen Verantwortung.

Mit einem Förderprogramm sollen Wohnprojekte für Regenbogenfamilien im Land unterstützt werden. Auch abseits von Oberzentren soll es Möglichkeiten geben gemeinschaftliches Leben zu fördern.

Die rechtliche Absicherung bei Mehrelternschaft muss gestärkt werden. Es leben schon heute viele Kinder in Familienkonstellationen mit mehr als zwei Elternteilen. Wenn es um das Besuchsrecht in Krankenhäusern, wie beispielsweise in der
Coronazeit, oder Fragen der schulischen Bildung geht, sind leider weiterhin nur zwei Personen die offiziellen Eltern. Das ist nicht im Sinne des Kindeswohls und spiegelt nicht die Lebensrealität wider. Rheinland-Pfalz wird sich im Bund für eine Änderung des Familienrechts einsetzen.

Auch ältere Menschen leben nicht immer in biologischen Familienverbünden, übernehmen aber auch jenseits der Ehe oder Lebenspartnerschaft Verantwortung füreinander. Spätestens in der Pflege führt es zu großen Problemen in vielen Pflegeeinrichtungen oder bei der Anrechnung der ambulanten Pflege. Ein modernes Familienrecht muss dem Rechnung tragen. Jeder Mensch hat ein Recht auf Familie, selbstbestimmt!

Als GRÜNE werden wir zudem die besonderen Bedarfe von binationalen Paaren sowie von Regenbogenfamilien und queeren Paaren mit Fluchtbiografie hinsichtlich Chancengleichheit und Teilhabe in Rheinland-Pfalz berücksichtigen, insbesondere bei rechtlichen Regelungen.

Gemeinsam setzen wir GRÜNE in Rheinland-Pfalz uns deswegen für die Umsetzung folgender Punkte ein:

- Eine Erhöhung der Mittel für das Projekt Familienvielfalt, perspektivisch wollen wir eine verstetigte institutionelle Förderung
- Ein erstes Regenbogenfamilienzentrum für Rheinland-Pfalz
- Einsatz beim Bund für die Mehrelternschaft
- Ausweitung des Familienrechts für alleinstehende Pflegebedürftige

Unterstützer*innen

Tina Wilhelmus (KV Trier); Tenko-Aemilia Bauer (KV Bad Dürkheim); Christoph Wagner (KV Mayen-Koblenz); Alex Schykowski (KV Mainz-Bingen); Maik Krüger (KV Mayen-Koblenz); Benjamin Kunz (KV Birkenfeld); Ute Wellstein (KV Mainz); Judith Velten (KV Ahrweiler); Toni Velten (KV Ahrweiler); Sören Landmann (KV Trier); Zoé Engel (KV Trier); Katharina Müller (KV Birkenfeld); Esther Frederique Lau (KV Koblenz)